

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Nr. 87.

Dienstag den 2. November

1841.

Amtliche Erlasse. Oberamt Freudenstadt. Freudenstadt.

[Aufforderung zur Rückkehr.]
Der Bauernknecht Johann Georg Faust von Fluorn, Oberamts Oberndorf, steht hier in Untersuchung, und wird, da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, hiemit aufgefordert, binnen 30 Tagen sich vor der unterzeichneten Stelle einzufinden, widrigenfalls er mit Steckbriefen verfolgt würde.

Den 29. October 1841.

R. Oberamt,
für den abwesenden Vorstand
der geschliche Stellvertreter:
Rapp, D. Alt.

Oberamtsgericht Nagold. Nagold.

[Schuldenliquidation.]

In der nachgenannten Santsache ist zur Schuldenliquidation zc. Tagfahrt auf die bezeichnere Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den GerichtsAkten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Sophie, geb. Luz, Wittve des vorstorbeneu Franz Carl Volk, gewesenen Barenwirths von Altenstaig

Samstag den 27. November
Morgens 8 Uhr.
Den 27. October 1841.
R. Oberamtsgericht,
Horb.

Oberamtsgericht Horb.

Horb.

Der vormalige Gemeinderath Joseph Hellstern von Wiesenleiten ist durch oberamtsgerichtlichen Beschluß vom 21. d. M. wegen Asotie für mandtadt erklärt und ihm in der Person des Joseph Fischer von da ein Pfleger beigegeben worden, was mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß Verträge, welche von zc. Hellstern ohne Einwilligung dieses Pflegers eingegangen werden, weder gegen Hellstern noch dessen Pflerschaft ein Klagerecht begründen.

Den 30. October 1841.

Oberamtsrichter
Eble.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt
Revier Schwarzenberg.

[Sägholz-Verkauf.]

Am Montag den 8. November 1841 werden in dem Staatswald Dobelhalde, Sommerseite:

1303 Stück Söghlöhe im öffentlichen Aufstreich verkauft, und werden die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen, sich

Morgens 9 Uhr auf der Huzenbacher Brücke im Murg-

thal einzufinden, von wo aus man sich in den nahen Wald begiebt.

Christophsthal den 27. Octbr. 1841.

R. Forstamt,
Hahn.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig.

Im Revier Hoffstett werden am Freitag den 12. Novbr. d. J. im Kronwald Distrikt Stußberg:

46 Stämme Langholz vom 60ger abwärts,

282 Stück mehrentheils 17 Schub Schub lange Söghlöhe,

7 Stamm Eichen,

8 1/4 Klafter eichene Prügel,

10 1/4 Klafter tannene Prügel,

2480 Stück tannene unaufgebundene Wellen;

im Distrikt Kornhalde:

6 3/4 Klafter tannene Prügel,

375 Stück tannene ungebundene Wellen, und

im Distrikt Schindelhardt:

1/2 Klafter eichene Prügel und

3/4 Klafter tannene Rinde

im Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber werden hiemit unter dem Anfügen eingeladen, daß die Zusammenkunft an dem oben bestimmten Tage Morgens 9 Uhr zu Hoffstett stattfindet, von wo aus man sich zu dem Verkaufe selbst in die Schläge begeben wird.

Den 26. October 1841.

R. Forstamt,
v. Scutter.

Altenstaig.

In den Revieren Grömbach und Pfalzgrafenweiler wird am

sich auf so unrechtlche

arade.

ylbe.

nd Schmerzen,

eden,

en

den.

ylbe.

Mitte,

ichen;

e,

s entweichen.

ahren,

auben

wahren.

auben.

Calw,

Oct. 1841.

1 Schf.

— —

— —

— —

— —

1 Gri.

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —



8., 9. und 10. Novbr. d. J.
dasjenige Lang- und Sagholz, von welchem bei letzterer Steigerung der Revierpreis nicht erlöst wurde, zum wiederholten Verkaufe gebracht, und zwar

a) im Revier Grömbach
den 8. Novbr.
im Kronwald Distrikt Madwiesebuckel:

- 75 Stamm Langholz,
im Distrikt Holderstöckle:
- 330 Stamm Langholz,
im Distrikt Laubenbuckel:
- 504 Stamm Langholz,
im Distrikt Herrgottsbühl:
- 506 Stamm Langholz,
im Distrikt Altgehäu:
- 20 Stamm Langholz
im Distrikt Heidelbeergefäll:
- 54 Stamm Langholz,
im Distrikt Leimengrubenwald:
- 208 Stamm Langholz,
sämmtlich vom Holländer abwärts,
sobann

b) im Revier Pfalzgrafenweiler:
den 9. und 10. Novbr.
im Kronwald Distrikt Schnapperle
und Stuhberg:

- 756 Stamm Langholz,
im Distrikt Gloswiese:
- 101 Stamm Langholz,
im Distrikt Findelbuckel:
- 87 Stamm Langholz,
im Distrikt Kernenholtz:
- 277 Stamm Langholz,
im Distrikt Eschenrieth:
- 883 Stamm Langholz und
60 Stück Säglöße,
sämmtliches Langholz vom Holländer
abwärts.

Die Liebhaber werden hiemit unter dem Anfügen eingeladen, daß die Zusammenkunft an den oben bestimmten Tagen bei dem Verkaufe im Revier Grömbach „zu Grömbach“

Morgens 9 Uhr,
die Zusammenkunft bei dem Verkaufe im Revier Pfalzgrafenweiler „zu Pfalzgrafenweiler“ um die schon bezeichnete Stunde statt findet, von wo aus man sich zu dem Verkaufe selbst in die Schläge begeben wird.

Den 26. Octbr. 1841.

R. Forstamt,
von Scutter.

Kameralamt Reuthin.

Reuthin.

[Geldzahlung der Gefällfrüchte.]

Die Berichtigung der Fruchtgefälle in Geld ist auch heuer wieder unter den bisherigen Bestimmungen gestattet.

Die Ortsvorsteher wollen dieß den Zehnt- und Gültspflichtigen unter dem Anfügen eröffnen, daß sie ihre Erklärungen: ob sie ihre Fruchtschuldigkeiten in den zur Zeit der künftlichen Uebernahme bestehenden mittleren Marktpreisen oder in den Durchschnittspreisen zwischen dem 1. Novbr. und 1. Febr. in Geld bezahlen wollen, längstens bis 20. Novbr. d. J. mündlich oder schriftlich hieher abzugeben haben.

Den 27. October 1841.

R. Kameralamt Reuthin,
Bühler.

Reuthin.

[Verkauf von Oefen.]

Die unterzeichnete Stelle verkauft in ihrer Kanzlei am

Samstag den 6. Novbr.

Nachmittags 2 Uhr

folgende noch brauchbare Oefen:

- 1 Querofen mittlerer Größe,
- 1 Kastenofen mit sturzenem Auffas,
- 1 dergl. ohne Auffas.

Die Ortsvorsteher wollen dieß gehörig bekannt machen lassen.

Den 29. October 1841.

R. Kameralamt,
Bühler.

Mödingen.

[Verkauf von Victualien.]

Die unterzeichnete Stelle verkauft auf dem Rathhaus zu Mödingen am

Montag den 8. Novbr.

Vormittags 9 Uhr

eine Quantität Kartoffeln, Rüben, Ransgeresen, Kraut, Kohlraben, im öffentlichen Aufstreich, zu welchem Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 1. Novbr. 1841.

R. Kameralamt
Reuthin,
Bühler.

Nagold.

[Gläubiger = Aufruf.]

Um die Verlassenschafts-Theilung, des gestorbenen Alt Johann Jakob Günther Tuchmacher (vulgo Jakob Bäckle) von hier, zuverlässig fertigen zu können, werden dessen unbekannte Gläubiger aufgerufen, ihre Forderungen binnen 30 Tagen bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt um so gewisser anzugeben, als solche bei der Theilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 30. October 1841.

Vorstand des Waifengerichts,
Stadtschultheiß
Fuchstatt.

Nagold.

[Warnung.]

Da der hiesige Bartholomäus Nestle, Fuhrmann und Müllerknecht, fortfährt, hier und der Umgegend Schulden zu contrahiren, und sein Vermögensstand so gering ist, daß durchaus keine Zahlungshülfe geleistet werden kann, so ergeht die Warnung an ein Publikum, demselben nichts mehr anzuborgen, noch sonstige Verträge mit ihm zu schließen, in dem alle derartige Klagen unberücksichtigt bleiben, und zurückgewiesen werden.

Den 30. October 1841.

Stadtschultheißenamt.

Durrweiler,
Oberamts Freudenstadt.

[Liegenschafts- und Heu- und Dehmd-Verkauf.]

Aus der Erbmasse der Christian Maderschen Eheleute wird die sämmtliche Liegenschaft am

Montag den 8. Novbr. d. J.

zum 2ten mal und am

Montag den 15. Novbr. d. J.

zum 3ten und letztenmal in Aufstreich gebracht.

Das Heu und Dehmd dagegen, etwa 400—500 Centner wird am

Dienstag den 16. Novbr. d. J.

verkauft.

Zu diesen Verhandlungen werden die Liebhaber je auf

in die Mader
Die Liegen
1 geräumigen
mit Scheu
unter einer
der Hälfte an
einem Antheil

ungefähr 30

Die Liegen
in Zieler zers
1/3tel bezahlt
Verzinsung
Heu und De
baar Geld ve
Den 25.

[Bil]

Am Montag
Vor

werden die in
des verstorben
vorhandenen
ka — und,
eignet, in Pa
im öffentlichen
gebracht werd
haber einladet
Den 24.

Obera

[Schafw]

Die hiesige



Samstag
Na
im Wirthsta
öffentlichen W
haber eingela



3 o l d.
 r = Aufruf.]
 chafts-Theilung, des
 hann Jakob Guntber
 Jakob Bäckle) von
 fertigen zu können,
 bekannte Gläubiger
 Forderungen binnen
 hiesigen Stadtschul-
 gewisser anzugeben,
 Theilung unberück-
 irden.
 er 1841.
 des Waisengerichts,
 tadtschultheiß
 Fuchstatt.

3 o l d.
 rnung.]
 artholomäus Nestle,
 illerknecht, fortfahrt,
 gegen Schulden zu
 ein Vermögensstand
 durchaus keine Zah-
 werden kann, so er-
 an ein Publikum,
 mehr anzuborgen, noch
 mit ihm zu schließen,
 ige Klagen unberück-
 und zurückgewiesen
 er 1841.
 stadtschultheißenamt.

weiler,
 Freudenstadt.
 und Heu- und
 Verkauf.]
 Erbmasse der Chri-
 stian Aderschen Eheleute
 e sämtliche Liegen-
 3. Novbr. d. J.
 am
 5. Novbr. d. J.
 3mal in Aufstreich
 Dehnd dagegen, etwa
 wird am
 5. Novbr. d. J.
 handlungen werden
 f

Morgens 9 Uhr
 in die Mäder'sche Behausung eingeladen.
 Die Liegenschaft besteht in
 1 geräumigen 2stöckigen Wohnhaus
 mit Scheuer, Keller und Schopf
 unter einem Dach,
 der Hälfte an einer Pottaschenhütte,
 einem Antheil an der Unterwäldacher
 Sägmühle,
 " " " " Zinsbacher Säg-
 mühle,
 ungefähr 30 Morgen Aekern und Wie-
 sen und
 " " 4 Morgen Wald und Egarte.
 Die Liegenschaftskauschillinge werden
 in Zieler zerschlagen und können, wenn
 1/2tel bezahlt ist, längere Zeit gegen
 Verzinsung angebracht werden, das
 Heu und Dehnd dagegen wird um
 baar Geld verkauft.
 Den 25. October 1841.

Waisengericht.
 Vdt. Amtsnotar
 zu Dornstetten,
 Waltherr.

Altlingen.
 [Bücher Verkauf.]
 Am Montag den 15. Novbr. d. J.
 Vormittags 8 Uhr
 werden die in der Verlassenschaftsmasse
 des verstorbenen Pfarrers v. Herbst
 vorhandenen Bücher, in einzelnen Wer-
 ken — und, was sich zu Makulatur
 eignet, in Partien dem Gewicht nach
 im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
 gebracht werden, wozu man die Lieb-
 haber einludet.
 Den 24. October 1841.
 Das Waisengericht.

A a h,
 Oberamts Freudenstadt.
 [Schafwaide = Verleihung.]
 Die hiesige Schafwaide, welche 100
 Köpfe ernährt,
 kommt für die
 Jahre 1842 u.
 1843 am
 Samstag den 13. November
 Nachmittags 3 Uhr
 im Wirthshaus zur Linde dahier, zur
 öffentlichen Verpachtung, wozu die Lieb-
 haber eingeladen werden.



Fremde wollen sich mit Prädicats-
 und Vermögens-Zeugnissen versehen.
 Den 30. October 1841.
 Schultheißenamt,
 Schmid.

U e b e r b e r g,
 Oberamts Nagold.
 [Holz = Verkauf.]
 Die Gemeinde verkauft aus ihrem Com-
 munalwald Langenberg und Brandt:
 8 Stück Langholz,
 33 Stück Säglöße,
 14 Klafter Scheutterholz, ungefähr
 600 Stück Reiswollen,
 im öffentlichen Aufstreich. Zu dem
 Verkaufstag hat man
 Montag den 8. November d. J.
 anberaumt, die Kaufsüßhaber wollen
 sich an gedachtem Tage
 Vormittags 9 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus einfinden. Die
 Herrn Ortsvorsicher werden um die
 Bekanntmachung gebeten.
 Den 28. October 1841.
 Im Auftrag
 Schultheiß Kübler.

Dietersweiler.
 Oberamts Freudenstadt.
 [Gläubiger = Aufruf.]
 Jakob Dölker, Schausler hat seine
 sämtliche Liegenschaft an eine Tochter
 verkauft. Um für seine Gläubiger sor-
 gen zu können, werden alle diejenige,
 welche an Dölker eine Forderung zu
 machen haben, aufgefordert, dieselben
 binnen 3 Wochen hier anzumelden.
 Wer dieser Aufforderung keine Folge
 leistet, hat sich den Nachtheil, in den
 er gerathen könnte, selbst zuzuschreiben.
 den 24. Oct. 1841.
 Gemeinderath.

L o m b a c h,
 Oberamts Freudenstadt.
 [Schafwaide Verleihung.]
 Die hiesige Schafwaide, welche im Vor-
 sommer 150 und
 im Nachsommer
 200 Stück er-
 nährt, wird
 am 11. Novbr. d. J.



Nachmittags 2 Uhr
 in dem Rathszimmer hier auf 1 oder
 3 Jahre zur öffentlichen Verleihung
 gebracht, zu welcher Verhandlung die
 Pachtliebhaber eingeladen werden.
 Unbekannte Pachtliebhaber haben
 sich mit beglaubigten Vermögens- und
 Prädicatszeugnissen auszuweisen.
 Den 22. October 1841.
 Schultheiß Gubl.

G r ö m b a c h,
 Oberamts Freudenstadt.
 [Geld auszuleihen.]
 Bei der Unterzeichneten Stelle liegen
 gegen gefesliche Versicherung 100 fl.
 zum Ausleihen parat.
 Den 26. October 1841.
 Bauer, Stiftungspfleger.

Bollmaringen,
 Oberamts Forb.
 [Geld auszuleihen.]
 Bei der hiesigen Heiligenpflege
 liegen gegen 2fache Versicherung
 und 5 Prozent Verzinsung 250
 Gulden zum Ausleihen parat.
 Den 25. October 1841.
 Heiligenpfleger
 Müller.

Außeramtliche Gegenstände.
 E b h a u s e n,
 Oberamts Nagold.
 [Fahrruß = Verkauf.]
 Der unterzeichnete Güterpfleger wird
 in der Behausung des Jakob Friedrich
 Walz, Bürger und Tuchschereers da-
 hier eine Fahrniß = Auktion durch alle
 Rubriken gegen baare Bezahlung ab-
 halten, bei derselben werden vorkommen;
 Betten, Bettgewand, Leinwand und
 Faden; Küchengeschirr von Messing,
 Kupfer, Eisen und Blech; Schrein-
 werk aller Art; Glaswerk; allgemei-
 ner Hausrath; 1 Schwefelstein, die
 Hälfte an einer Tuchrahme; Tuch-
 schereer-Handwerkszeug; die Einrich-
 tung einer Rattmühle.
 Ferner: 1 Pferd, 2 Kühe, Gänse
 und Hühner.



2. 11. 41

Es werden die Kaufsliebhaber eingeladen sich am

Montag den 8. November d. J. Morgens 8 Uhr in obiger Behausung einzufinden. Die Herrn Ortsvorsteher werden geh. gebeten diese Auktion ihren Amtsangehörigen bekannt zu machen.

Am 1. November 1841.
Gottfried Schöttle,
Güterpfleger.

E b h a u s e n,
Oberamts Nagold.
[Haus-Verkauf.]

Der Unterzeichnete verkauft aus der Santmasse des Tuchscheerer Jakob Friedrich Walz von hier, ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Stuben nebst Scheuer, u. kann dasselbe täglich besichtigt und ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Am 1. November 1841.
Gottfried Schöttle,
Güterpfleger.

N a g o l d.
[Verlorenes.]

Von Oberjettingen bis Nagold gieng eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife mit doppelter silberner Kette, bezeichnet mit C. M. verloren, der redliche Finder wird ersucht solche gegen gute Belohnung in Nagold in der Post abzugeben.

Am 1. November 1841.

A l t h e i m,
Oberamts Horb.
[Mahlmühle- und Liegenschafts-Verkauf.]

Wegen Absterben des Jos. Kreidler, Müllers dahier, verkauft die Wittwe am

 Donnerstag den 9. Dezember ihre wirklich bestehende Mahl- oder Getreide-Mühle, sammt dabei stehender Scheuer und im Jahr 1839 neuerbautem Keller, auch etwa 3 Morgen Gras- und Baumgarten, und wenn sich Kaufs Liebhaber dazu einfinden können mehrere Güter in den Kauf gegeben werden.

Die Mühle besteht in 3 Mahl- und

1 Gerbgang. Die Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen; es können auch während dieser bestimmten Zeit mit der Wittve und dem Waisengericht dahier ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 30. Oktober 1841.
Die Wittve
Agnes geb. Stuble.

F r e u d e n s t a d t,
[Verlorenes.]

Vor einigen Tagen gieng vom Gasthaus zum Rappen bis zu meiner Wohnung eine silberne Mantel-Kette von 3-4 Zoll Länge; und auf dem Wege von Reichenbach bis hier, ein Halfter verloren.

Die redlichen Finder werden ersucht, obengenannte Gegenstände gegen angemessene Belohnung bei mir abzugeben.

Den 28. Oktober 1841.
Posthalter Luz.

N a g o l d.
[Bäckerzunft.]

Am Montag den 8. November d. J. Vormittags wird der Zunftvorstand Sitzung halten, wobei namentlich Lehrlingen ein- und ausgeschrieben, und einige Meisterprüfungen statt finden werden.

Die löblichen Vorstände der dem hiesigen Zunftvereine zugetheilten Orte werden nun ersucht, dieß bekannt zu machen, mit dem Bemerken, daß diejenigen Lehrlinge welche in den Gesellenstand eintreten wollen und die Meisterrechts-Bewerber, sich Tags zuvor bei dem Oberzunftmeister zu melden haben. Die Lektern haben zugleich ein gemeinderäthlich Zeugniß über den Besitz eines Bürgerrechts, einen Taufschein und das Wanderbuch und sonstige Zeugnisse über ihre Vorbereitung fürs Gewerbe vorzulegen.

Mit den Lehrlingen haben auch die Lehrmeister und Vater oder Pfleger derselben auf der Herberge zu erscheinen.

Den 30. Oktober 1841.
Zunft-Vorstand,
Graf und Günther.

Vdt. Obmann,
Engel.

W i l d b e r g.
Allen, die sich bei dem am 16. October Abends 8 Uhr auf der unteren Gältlinger Papiermühle ausgebrochenen Brande so viele Mühe gaben, zu löschen, was freilich bei dem argen Sturm nicht möglich war, und auch denen, die sich bemühten, von dem meinen Leuten nicht versicherten Eigenthum, noch einiges zu retten, sage ich hiemit den herzlichsten Dank. Auch für die mir durch Herrn Stadtpfarrer Haldenwang zugesendete Unterstützung danke ich mit gerührtestem Herzen. Der Herr, der Bergelter alles Guten, wolle alle dafür reichlich segnen und belohnen.

Die verunglückte
Louise Rivinius
mit 6 Kindern,
welche um fernere Theilnahme bittet.

Den 27. October 1841.

B a i e r s b r o n n.
Oberamts Freudenstadt.
Bychenes Scheutter- und Prügel- sowie auch tannenes Scheutterholz steht zum Verkaufe bereit bei
Kronenwirth Wurz.

A l t e n s t a i g.
[Empfehlung.]
 Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er die Concession zum Bier- und Branntweinschank erhalten hat, und bemerkt hiebei, daß er am Sonntag den 7. November zum erstenmal auschenken wird.

Den 1. November 1841.
Johann Christoph Hummel,
Bäckermeister.

A l t e n s t a i g.
[Geld auszuleihen.]
 Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 200 Gulden zum Ausleihen parat.
Den 25. October 1841.
Waldbornwirth
Kempf.

Allen, die bei Glück, das untheilnehmend sondern denen reichen, sagen unsern wärmsten Jeden vor gleich
Den 29. October
Luz

Pfalz
Oberamts
[Haus-Verkauf.]
Da so b
vor
tes Haus, mi
hengarten zu
2. 11. 41

am
B
D
A
H
U
S
E
U
B
J



berg.
dem am 16. October
der unteren Gölmlin-
usgeborenen Brande
en, zu löschen, was
argen Sturm nicht
auch denen, die sich
in meinen Leuten nicht
hum, noch einiges zu
iemit den herzlichsten
denwang zugesendete
e ich mit gerührtestem
er, der Vergelter alles
dafür reichlich segnen

Die verunglückte
Louise Rivinius
mit 6 Kindern,
siche um fernere Theil-
nahme bittet.
ber 1841.

Wildberg.

[Dankagung.]

Allen, die bei dem großen BrandUn-
glück, das uns getroffen, so liebevoll und
theilnehmend sich gegen uns zeigten, be-
sonders denen, die uns Unterstützung
reichten, sagen wir auf diesem Wege
unfern wärmsten Dank, und wolle Gott
Jeden vor gleichem Unglück bewahren.
Den 29. October 1841.
Lazarus und seine Gattin.

Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Freudenstadt.

[Hausverkauf.]

 Da ich von hier hinwegziehe,
so bin ich gesonnen mein, erst
vor einem Jahre neu erbau-
tes Haus, mit dabei befindlichem Kü-
chengarten zu verkaufen.

Dasselbe steht an der Landstraße,
ist 2stöckigt, mit der angebauten Scheuer
46 Schuh lang und 32 Schuh breit.
Im untern Stock befindet sich ein heiz-
bares Zimmer mit Küche und Stallung
zu 6—8 Stück Vieh, und hinten am
Haus ein gewölbter Keller.

Im 2ten Stock die Wohnstube mit
Küche und Speiskammer, nebst 2 wei-
tern Zimmern.

Auf den 2 Bühnen Kammern zu
Aufbewahrung von Früchten oder andern
Effekten.

Der Kauffchilling kann in mehreren
Zielern bezahlt und die Sache von et-
waigen Liebhabern täglich eingesehen und
mit mir unterhandelt werden.

A. Forstwarth,
Etter.

Den 25. October 1841.

Altenstaig.

[Lehrstelle-Antrag.]

Der Unterzeichnete nimmt unter billigen
Bedingungen einen jungen Menschen
von rechtschaffenen Eltern in die Lehre
auf.

Fried. Ehinger,
Säcklermeister.

Egenhausen,
Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen 150 fl.
Pflegergeld gegen gesetzliche Ver-
sicherung zum Ausleihen parat.

Den 26. October 1841.

Michael Kühnle, Bauer.

bronn.
Freudenstadt.
und Prügel- sowie
Heutterholz steht zum
ronenwirth Wurj.

Altenstaig.

[Fehlun.]

Der Unterzeichnete macht
mit die ergebenste
zeige, daß er die
Incession zum Bier-
hank erhalten hat,
daß er am Sonn-
ber 1841.

Christoph Hummel,
Bäckermeister.

Altenstaig.

[Geld auszuleihen.]

Unterzeichneten liegen
liche Versicherung 200
Ausleihen parat.
ber 1841.

Waldhornwirth
Kempf.

Die Altenstaiger,
am Jubelfeste Sr. Majestät des
Königs Wilhelm.

Wohl ist schon manches Lied
Vom Jubelfest verklungen,
Doch ist noch lange nicht
Was da geschah, besungen.

Auch auf des Schwarzwalds Höhen,
Auf Altenstaiges Bergen
Hat man das Fest gefeiert,
Wir können nicht verbergen.

Hinauf mit Jubelsang
Mußt man die Völker tragen
Und ihre Donnerstimme
Sollt allen Bürgern sagen:

Schon fünf und zwanzig Jahr
Wilhelm das Land regieret,
Und väterlich gesinnt
Und mild den Scepter föhret.

Wohl acht und fünfzig mal
Der Völker Stimme schallet.
Im Thale fern und nah
Das Echo wiederhallt.

Und hoch, und dreimal hoch
Läßt man den König leben;
Der Segenswünsche viel
Empor zum Himmel schweben.

Es war des Vorstands Will
Eern und getreu erfüllt,
Der Veteranen Wunsch,
Der Bürger Bitt gesillet.

Und freudig eilte man
Zum wohlgeschmückten Saale,
Beschloß den frohen Tag
Mit einem Freudenmahle.

Und unter Jubelruf
Beim Saft der heim'schen Neben
Lief man den König hoch
Noch viele Jahre leben.

Guckkasten-Bilder
in heiterer Beleuchtung.

Ein in Philadelphia auf Subscription ange-
kündigtes „Englisches Sprach-Wörterbuch“
bringt unter Anderm folgende Wortbedeutungen:
Regenschirm. Gemeingut.

Unabhängigkeit. Der feste Entschluß, sich dahin zu stellen, wo man nicht gebraucht wird.

Sturm. Etwas, das nach den Flitterwochen kommt.

Verdienst. Etwas, das nicht gelobt wird.

Geld. Ein außerordentlich schwer zu fangender Fisch.

Grab. Ein häßliches Loch in der Erde, wo hinein Liebende und Dichter sich wünschen, sich aber alle erdenkliche Mühe geben, nicht hineinzukommen.

Bescheidenheit. Eine Blume Wunderhold, die im Verborgenen blüht.

Junger talentvoller Mann. Ein zudringlicher Bengel; Jemand, der überall der Erste seyn will; ein erbarmlicher Reimschmid; ein öffentlicher Sprecher.

Mein Guter oder Lieber, und meine Gute oder Liebe. Zwei Ausdrücke, mit welchen Mann und Frau einen Bank einleiten.

Nachtwächter. Ein Mann, der vom Kirchspiele dafür bezahlt wird, daß er des Nachts schläft.

Elend. Das Leben eines unbezahlten Journalisten.

Der Reisende.

Als ich vor einigen Jahren von einer Reise im südlichen Deutschland zurückgekehrt war, begegnete mir ein alter Landsmann von sehr langer Statur. — „Ei, mein werthester Herr Landsmann, sprach er, Sie haben ja eine große Reise gemacht. Sehen Sie mal! Ja, in meinen jüngeren Jahren bin ich auch so im lieben deutschen Vaterlande umher gereist! Weil ich aber, wegen meiner ansehnlichen Lebenslänge nirgend ein Bett fand, worin ich hätte ordentlich liegen können, so habe ich meine Reisen immer so eingerichtet, daß ich all Abends immer wieder zu Hause war.“

Gute Entschuldigung.

In dem Kirchhofe S. im Danziger Werder wird von einem Maurer bei einem angesehenen Hofbesitzer ein Dien gefest. Kaum ist er jedoch beendet, so stürzt er schon wieder mit Krachen zusammen. Unterdessen hat der Maurer aber seinen Lohn empfangen, und ist schon im Begriff, das Dorf zu verlassen; da ruft man ihm noch aus dem Hause her nach, daß sein neuerbautes Werk eingestürzt sey. „Das wußte ich wohl,“ antwortete er kalt, für die Ewigkeit kann ich auch nicht bauen.“

Gute Definition.

Ein Kaufmann gab kürzlich folgende Definition von Experimental- und Naturphilosophie: Experimentalphilosophie ist, wenn ein Mann vom andern Geld borgen will; Naturphilosophie, wenn dieser es ihm abschlägt.

Bunterlei.

Nach der Erzählung französischer Blätter war die Stadt Florenz kürzlich der Schauplatz eines schrecklichen Ereignisses. Der Fürst Corsini hatte einen Neger, Namens Zamor, in seinen Diensten, der sich zur mohamedanischen Religion bekannte, aber eine eifrige Katholikin, Maria Goldoni liebte. Der Neger hatte sich als Diener eines reichen Herrn etwas Hübsches erspart, und die Eltern seiner Geliebten hatten eingewilligt, ihm ihre Tochter zur Ehe zu geben, wenn er Christ werden wollte. Allein ungeachtet der heißen Liebe, welche im Herzen des Muselmanns gegen Maria Goldoni entbrannt war, konnte derselbe von ihr und ihren Eltern doch nicht dahin gebracht werden, den Islamißmus abzuschwören. Inzwischen dauerte demungeachtet das innige Verhältniß fort, und der Vater Mariens hatte in den letzten Tagen Zamor zu einem Schmause geladen, bei welchem die ganze Familie zugegen war. Das Mahl wurde in Heiterkeit verzehrt. Zamor hatte ein ihm besonders mundendes, mit Fleisch besetztes Reisgemüse verschlungen, da kredenzte ihm seine Geliebte Wein; der Muselmann, den Befehlen des Korans getreu, wies ihn zurück; jezt sagte das junge Mädchen zu ihm spöttisch: „Du bist kein Mohamedaner mehr; denn das Fleisch, was Du so eben verzehrt hast, war Schweinefleisch.“ Diese Worte verletzten den fanatischen Muselmann in Wuth; er ergriff ein Messer und stieß es seiner Geliebten ins Herz. Die Eltern wollten ihrem Kinde zu Hülfe eilen, da stürzte Zamor auch auf den Vater los und tödtete ihn mit einem Messerstiche; dann fiel er über die Mutter her. Der anwesende, sie nach Kräften verteidigende Sohn schrie nach Hülfe. Allein schon hat der Wüthende der Mutter einen Stich in die Brust versetzt, und auch der Jüngling schwamm bald in seinem Blute. Als sich jezt das Volk versammelte, bemächtigte sich Zamor einer geladenen Flinte, und schoß einen zuerst herbeieilenden Carabinier nieder; ein Kamerad dieses Unglücklichen legte aber sein Gewehr auf den vielfachen Mörder an, und tödtete diesen durch einen glücklichen Schuß. Die Justizbehörde hatte nicht weniger als sechs Mordthaten constatiren und sechs Leichen beerdigen zu lassen.

Kürzlich kam ein komischer Fall vor die Londoner Gerichte. Ein Hr. Brown wollte seinem Schneider ein Weinkleid nicht bezahlen, weil es ihm viel zu weit war. Der Schneider verklagte ihn und behauptete, daß er es genau anpassend gemacht habe. Endlich ergab es sich, daß die Frau das Weinkleid aufgetrennt und weiter gemacht habe, und zwar aus folgendem Grunde. Ihr Mann war in einen Mäßigkeitsverein getreten und verlangte auch von ihr, sich des Sins oder Porters zu enthalten. Nun erweiterte sie sein Weinkleid, um ihn zu überreden, daß er sichtlich abmagere, und ihn dahin zu bringen, sich wieder der verhassten Mäßigkeit zu entschlagen. Diese Gerichtsscene mit ihrer Entwicklung brachte selbst die strengen Richter zum Lachen.

Die höchsten die Hauptmacht sind schon stark reich hat ein große Schilder übernommen

Aus alter vorbereiten, daß gegen Nordamer darauf; es kommt den Ausgang des

Die Fran ersten französisch während Englan Eisenbahnen, sei Papierstöfen; die josen verschwagt Handel verloren f

Wie in un uns auch unfer Stuttgart i fall findet und a nicht in, sondern schöner, hat, wa obere Rinde, un man nicht die H backen und die wollte, wir hätte

Wie die al sieht man in Va Napoleons den f die Wittwe Luci und dem Könige

Zum ersten Adlerorden erha Offizier, der ein fischen Armee b

V e r s h i e d e n e s .

Die höchsten Mächte, nämlich die Seidmächte und besonders die Hauptmacht Rothschildt, sind in großer Bewegung, und es sind schon starke Schüsse geschehen, und zwar Vorschüsse. Frankreich hat ein großes Anlehen gemacht, welches das Haus Rothschildt übernommen hat.

Aus alter Anhänglichkeit müssen wir unsere Leser darauf vorbereiten, daß unversehens eine Kriegserklärung Englands gegen Nordamerika kommen kann. In England ist man gefaßt darauf; es kommt auf die nächsten Nachrichten aus Amerika über den Ausgang des Processes gegen Mac Leod an.

Die Franzosen sind doch zuweilen aufrichtig. Eins der ersten französischen Journale liest Frankreich den Text und sagt: während England, Belgien und Deutschland bedeckt seyn mit Eisenbahnen, sey Frankreich bedeckt mit Projecten, Plänen und Papierstöfen; überall sey man thätig am Werk, nur die Franzosen verschwanden die Zeit, und würden anfangen, wenn der Handel verloren sey. Wir unterstehen uns nicht, zu widersprechen.

Wie in unserm eisernen Zeitalter Alles eisern wird, so wird uns auch unser Brod künftig auf Eisen gebacken werden. In Stuttgart ist ein Backofen aus Gußeisen, der großen Beifall findet und alle wollen eisernes Brod essen. Das Feuer wird nicht in, sondern unter dem Ofen geschürt; das Brod wird viel schöner, hat, was manchem Gutschmecker lieb seyn wird, lauter obere Rinde, und ist ganz rein und ohne Staub. Dabei braucht man nicht die Hälfte des Holzes, wie bisher, kann viel schneller backen und die Backstube wird gratis mitgeheizt. Kurz, ich wollte, wir hätten einen.

Wie die alte gute Vermittlerin, die Zeit, Alles ausgleicht, sieht man in Paris. Vor einigen Jahren durften die Verwandten Napoleons den französischen Boden nicht betreten; kürzlich machte die Wittwe Lucian Bonapartes die Aufwartung bei der Königin und dem Könige der Franzosen.

Zum ersten Mal hat ein Israelit den preussischen rothen Adlerorden erhalten, ein Hauptmann B., ein sehr geachteter Offizier, der einzige Israelit, der eine solche Charge in der preussischen Armee bekleidet.

Bekanntlich ist dem großen Geiger Paganini das Begräbniß in geweihter Erde in Sardinien versagt worden. Sein Sohn ist deshalb mit einem Advocaten in Rom angekommen, um seinem Vater eine geweihte Ruhestätte zu erkreiten.

Es hat schon Mancher sein Glück veriraucht, doch keiner so schnell als kürzlich ein Bräutigam v. Niederaula in Kurbesen. Morgen soll Hochzeit seyn, der glückliche Bräutigam fährt schon den reichen Brautschatz heim. In fröhlichen Gedanken will er die Pfeife anzünden, streicht das Zündhölzchen am Wagenrad und plötzlich steht erst der Brautflachs, bald der ganze hochaufgehärmte Wagen in Flammen. Das wäre das Kleinste, aber die Braut erklärt, ehe sie die Ausstattung wieder zusammenspanne, vergingen zehn Jahre, und einen solchen Tabakraucher bekomme sie immer wieder.

In Grauden z wurde kürzlich eine Auction von Vieh, Geräthen u. s. w. gehalten. Während der Gerichtscommissarius über den Hof ging, um etwas zu zeigen, kam eine Kuh an den Tisch und verzehrte das ganze Auctions-Protocoll. Da sie es gutwillig nicht herausgab, wurde sie schnell geschlachtet, aber das Protocoll war schon unleserlich.

Wenn ich wüßte, daß der günstige Leser die deutsche Nase nicht zu hoch trüge, so erzählte ich ihm, daß die Deutschen jetzt in Paris immer angesehenere werden. Man zählt dort jetzt mehr als 80,000 Deutsche, darunter 50,000 Handwerksgefelln. Es ist fast kein Gewer und keine Kunst, die nicht von Deutschen und vorzüglich getrieben wird. In der Musik erkennt man Deutschland als Muster an. Die Deutschen sind als Aerzte, Sprachlehrer, Erzähler, Handlungsdienner am beliebtesten. Die vornehmsten Schneider, Sattler, Wagenfabrikanten sind Deutsche. Seit Kurzem hat ein vormaliger österreichischer Offizier eine Wienerbäckerei angelegt, die alle in der Welt übertreffen soll, und wo Alles, vom ordinären Roggenbrod bis zum feinsten Zuckergebäck von Deutschen gebacken wird. Man reißt sich um das warme Brod und 20 Bäckergefelln haben Tag und Nacht zu thun. Die Pariser sagen, jetzt wüßten sie erst, was gutes Brod sey. Und doch haben die Deutschen den Franzosen auch schon früher, z. B. bei Leipzig, ihr Brod gebacken, freilich eine besondere bittere Sorte von schwarzem Mehl. — Dreierlei aber ist's, was mich dabei freut, 1) daß die Scheidewände zwischen den verschiedenen Völkern in unsrer Zeit immer mehr fallen (bis auf einige Privatwände in unsrer Nähe), 2) daß unsere deutschen Landesleute ihr deutsches Blut, Fleiß, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit auch in dem gefährlichen Pariser Clima nicht aufgeben, und 3) daß dieses Blatt für solche Deutsche geschrieben wird, die durch das Lob da oben nicht übermüthig werden.

e i.

er Blätter war die
ab eines schrecklichen
einen Regier, Na-
sich zur mohameda-
eifrige Katholikin,
hatte sich als Diener
erspart, und die El-
gt, ihm ihre Tochter
werden wollte. Allein
im Herzen des Mu-
ranant war, konnte
b nicht dahin gebracht
Inzwischen dauerte
fort, und der Vater
a Zamor zu einem
anze Familie zugegen
it verzehrt. Zamor
mit Fleisch besiecktes
e ihm seine Geliebte
des Korans getreu,
ge Mädchen zu ihm
er mehr; denn das
t, war Schweinen-
fanatischen Musel-
und stieß es seiner
ten ihrem Kinde zu
auf den Vater los
; dann fiel er über
nach Kräften ver-
Allein schon hat der
n die Brust verfest,
ld in seinem Blute.
bemachtigte sich Za-
ß einen zuerst her-
erad dieses Unglück-
vielfachen Mörder
tlichen Schuß. Die
S sechs Mordthaten
zu lassen.

vor die Londoner
einem Schneider ein
viel zu weit war.
uptete, daß er es
lich ergab es sich,
und weiter gemacht
e. Ihr Mann war
verlangte auch von
mithalten. Nun er-
überreden, daß er
ringen, sich wieder
e. Diese Gerichts-
selbst die strengen

Der Haushalt der Königin von England kostet jährlich 767,415 fl. Für Brod allein geben 25,000 fl., für Fleisch über 100,000, für Papier gegen 10,000 fl. auf. Für Bier, Liqueur und Wein 100,000 fl., alles für die Königin.

Am Jahrestag der Schlacht bei Leipzig ließ der König von Bayern wieder 410 Arme im Schlosse zu Aschaffenburg spielen. Die Regimentsmusik mußte dazu aufspielen.

† Im südlichen Deutschland und in der Schweiz werden jetzt sehr häufig die Kirchen beraubt. Unweit Regensburg hat man aus der Kapelle zu Marienort alle Kostbarkeiten gestohlen und aus der Stiftskirche zu Hof in der Schweiz eine Monstranz, die 20,000 fl. werth ist, mittelst Einbruch entwendet.

Auf der Donau, unweit Linz, sind zwei Schiffe, die einander entgegenfahren und sich nicht eber bemerkten, als bis sie sich nahe waren, so hart an einander gestoßen, daß das Ulmer Schiff entzwei ging und sogleich unter sank. Man hofft die Ladung in einigen Tagen wieder auf Trockene zu bringen. Die meiste Besorgniß erregt der Koffer des Schiffmeisters, der eine Baarschaft von 4000 fl. enthält.

In der Nacht des 18. Octobers ist in Brüssel eine Bande herumgezogen und hat mehrere der angesehensten Häuser mit schändlichen Inschriften versehen, auch im Park sämmtliche Statuen und Büsten mit rother Oelfarbe überstrichen.

Man hat in Cur land den Versuch gemacht, zugleich mit Erbsen und Bohnen Sonnenblumen auszusäen und gefunden, daß sich diese Pflanzen nicht nur gut zusammen vertragen, sondern auch noch etamal so viel eintragen.

Bei einem Brande, der in Brüssel entstand und mehrere große Fabrikgebäude bedrohte, hat man, da es an Wasser gebrach, mit Bier das Feuer gelöscht. Ein Wirth brachte auf diese Weise seinen ganzen Vorrath, der aus 800 Tonnen bestand, an und war zufrieden damit.

Um nicht merken zu lassen, daß er eine Perücke trägt, hat ein englischer Lord sich 50 Perücken machen lassen und zwar so, daß jede, die er am andern Tag trägt, etwas längeres Haar hat. Dabei hat er den Vortheil, daß er den Kalender nicht im Kopf, sondern auf dem Kopf trägt.

In Würzburg gab ein Schauspieler Namens Hahn sein Benefiz und nahm nach Abrechnung aller Unkosten zwei Gulden ein. Am Schlusse der Vorstellung wurde er herausgerufen und sagte, nach den zwei Gulden, die ich heute eingenommen habe, kräht kein Hahn, aber Ihre Günst ist mein Ziel.

Hopfenpreiszettel.

Crailsheim. Lautenbach und Wilderstein den 15. Oct. 60 fl. pr. Centner. Quantum 15 Ctr., unverkauft 5 Ctr.

Eßlingen. Plochingen den 18. Oct. 60 fl. Der ganze Vorrath von 13. Ctr. verkauft.

Saulgau. Altshausen den 20. Oct. Einige Käufe zu 77 fl.

Wiblingen. Wain den 23. Oct. 42, 45 und 50 fl. Noch Vorrath 80 Centner. Verkauf langsam.

Auflösung der Charade in Nr. 86.
F r a u e n t r e u e.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise.
In Nagold, am 30. October 1841.

Frucht-Preise.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Brod-Taxe.		fr.	Fleisch-Taxe.		fr.	Allerlei Victualien.		fr.
Alter Dinkel	1 Schfl.	6	56	6	21	6	12	8	Pfund schwarz	20	Ochsenfleisch	1 Pfund	0	Rindschmalz	1 Pfund	23
Neuer Dinkel	1 Schfl.	4	58	4	11	3	50	8	Pfund kosten	7	Kalbfleisch	—	6	Schweinschmalz	—	18
Kernen	—	12	16	—	—	—	—	4	Pfund Kernen-	12	Hammeleisch	—	5	Butter	—	14
Haber	—	5	53	3	21	3	12	der Weck zu 7	1	Schweinefleisch mit Speck	8	Lichter gegossene	—	—	—	22
Gersten	—	5	44	—	—	—	—	Loth kostet .	—	Schweinefleisch ohne	7	—	gezogene	—	—	20
Müblfrucht	—	7	56	—	—	—	—					Seife	—	—	—	16
Woggen	1 Sri.	1	—	—	56	—	54									
Bohnen	—	1	12	—	—	—	—									
Linzen	—	—	—	—	—	—	—									
Waijen	—	—	—	—	—	—	—									
Wog. Waijen	—	—	—	—	—	—	—									

Unter verantw. Redaktion gedruckt und verlegt von J. W. Fischer.

Nro. 8
Amt
Oberam
Fr
Da man aus
Bericht der An
die meisten G
lung verfallen
sind, so wer
gefordert, für
gung Sorge
Gemeinden, u
bezahlt haben
Presser.
Den 3. M
Oberam
[Schu
In der nächst
Schuldenliqui
die bezeichnete
die Gläubiger
geladen werde
renden, sowie
aus den Ger
von der Mass
übrigen nicht
aber wird an
sie hinsichtlich
der Genehmig
Masse Gegenstä
des Güterpfleg
Mehrheit ihrer
Jakob Friedri
von Ebnau
Mittwoch te
M
Den 27. R.

